

Bericht

der Demobeobachter

Aktionen zur Castorblockade 2011 am 25.11.2011 in Speyer und Hassloch (Stand: 26.11.2011)

Über die Vorgeschichte zu den Aktionen wird an dieser Stelle nicht informiert.

Einzelheiten zu Zweck und Ziel der Aktionen „CASTOR-Südblockade – Castor Stoppen!“ unter <http://www.castor-suedblockade.de/>.

Versammlungsverlauf:

Die Aktivisten trafen sich um 8:00 Uhr am Bahnhof in Karlsruhe und fuhren von dort nach Speyer auf den Domplatz.

Drei Demobeobachter des Stuttgarter Bündnisses für Versammlungsfreiheit trafen um ca. 11:00 Uhr in Speyer ein. Auf dem Domplatz herrschte gelöste Stimmung. Die ungefähr 120 Teilnehmer der Kundgebung tanzten, sangen, hörten Rednern zu und unterhielten sich. Polizei war zwar vor Ort, hielt sich aber zurück. Etwa 10 Beamte beobachteten die Versammlung von der anderen Straßenseite aus.



11:43 Uhr:

Der Einsatzleiter der Polizei geht auf die Bühne und fordert den Sprecher auf, die Teilnehmer dazu anzuhalten, nicht auf die Straße zu gehen.



13:00 Uhr

Die drei Demobeobachter werden beim Aufwärmen in einem Cafe von acht Polizisten gesehen. Zwei der Beamten kommen in das Cafe und fordern die Beobachter auf, ihre Rucksäcke vorzuzeigen. Einer der Beobachter zeigt einen Presseausweis vor. Daraufhin wird er von den Beamten nicht weiter belästigt. Die anderen beiden Beobachter müssen ihre Rucksäcke öffnen und zum Teil ausräumen.

Etwa zur gleichen Zeit werden auf dem Domplatz drei Teilnehmer der Kundgebung aus dieser rausgeschleust und ebenfalls durchsucht. Zwar weisen die anderen Anwesenden daraufhin, dass dies nicht rechtens sei, die Polizei lässt sich aber auf keine Diskussionen ein. Leider konnten wir dies nicht selbst beobachten, da wir ja zu diesem Zeitpunkt in dem oben erwähnten Cafe waren. Allerdings wurde uns dies glaubhaft berichtet. Wie das Bundesverfassungsgericht feststellte, sind solche Durchsuchungen rechtswidrig, da sie dazu geeignet sind, Bürger von dem Gebrauch ihres Rechts auf Versammlungsfreiheit abzuschrecken.

15:00 Uhr

Die Aktivisten beschließen, den Domplatz zu verlassen und sich nach Haßloch zu begeben. Treffpunkt ist der Parkplatz eines Einkaufszentrums.

15:45 Uhr

Die Aktivisten sind in Haßloch angekommen und begeben sich sofort in Richtung der Gleise. Die Polizei geleitet die Aktivisten aus dem Ort. Zwei Reihen Beamte sind an der Demospitze.



15:55 Uhr

Die Demonstration hat sich südlich gewandt und geht somit von den Gleisen weg. Ein Polizeiwagen versucht am Demozug vorbei zu fahren und fährt dabei beinahe einen Teilnehmer an.



15:59 Uhr

Der Demonstrationszug hat sich umgedreht und marschiert zügig Richtung Norden und auf die Gleise zu.

16:03 Uhr

Die Aktivisten teilen sich in zwei Finger auf. Uns ist es nur möglich, einen Finger zu begleiten.

Wir begleiten den westlichen.



16:07 Uhr

Der Finger folgt ca. 100 m einem Feldweg quer zur Straße. Dann versuchen die Aktivisten über Obstwiesen zu den Gleisen zu gelangen.



16:08 Uhr

Die Polizei stoppt die Aktivisten ca. 150 m vor den Gleisen.

Nach wenigen Augenblicken jedoch brechen einige Aktivisten durch und rennen weiter Richtung Gleise.



Dies wird etwa 75 m vor den Gleisen durch eine Polizeikette beendet.

Es kommt bei dieser Aktion zum Einsatz von Schlagstöcken durch einzelne Polizisten.



Außerdem wird ein Beobachter von einem Polizisten gestoßen. Als der Beobachter diesen darauf anspricht, wird er von dem Polizisten bedroht. Der Beobachter droht mit einer Anzeige wegen Beeinträchtigung der Pressefreiheit. Der Beamte verdreht die Augen und erwidert nichts mehr.

Ein Hubschrauber kreist über den Aktivisten.



16:17 Uhr

Ein Polizist fordert einen Beobachter dazu auf, das Fotografieren einzustellen. Als Grund nennt er seine Annahme, der Beobachter habe nun genug Bilder aus dieser Position. Nach einem kurzen Wortwechsel fordert der Beobachter den Beamten auf, seinen Einsatzleiter zu holen. Dies verneint der Beamte mit dem Satz: "Das sparen wir uns." und behindert danach nicht weiter.

16:20 Uhr

Die Aktivisten werden von der Polizei weiter zurückgedrängt.



16:25 Uhr

Die Polizei filmt und fotografiert Demonstranten, Pressevertreter und Demobeobachter gezielt ab.



16:33 Uhr

Die Aktivisten ziehen sich zum Feldweg zurück und bewegen sich wieder ostwärts Richtung Haßloch.

16:36 Uhr

Ein erneuter Versuch an einer anderen Stelle an die Gleise zu kommen endet an einem Zaun. Der Finger bleibt kurz stehen und bewegt sich dann wieder Richtung Straße, wo er allerdings auf halbem Weg von der Polizei gestoppt wird.



16:49 Uhr

Ein zweiter Finger wird etwa 30 m von uns entfernt eingekesselt. Es kommt zur Aufnahme von Personalien und zu vereinzelt Festnahmen. Einige Aktivisten werden bei dem Versuch, zurück zum Feldweg zu gelangen, mit Hilfe von Polizeigriffen aufgehalten.



Den Gekesselten wird gesagt, dass sie von der Versammlung ausgeschlossen werden und das Versammlungsrecht damit keine Gültigkeit mehr für sie habe.



16:58 Uhr

Wir Demobeobachter werden zusammen mit Vertretern der Presse vom Pressesprecher der Bundespolizei zu einer Blockade der Gleise geleitet. 15 Aktivisten haben die Gleise erreicht und stehen teils auf, teils neben diesen.



Die Polizei hat die Blockierer eingekreist. Es kommen weitere Beamte, zum Teil mit dauerhaft laut bellenden Hunden hinzu.
Es wird wieder von der Polizei gefilmt.



17:32 Uhr

Einer der Aktivisten gibt einem Fernsehteam ein Interview.



17:42 Uhr

Die Blockade wird geräumt. Hierbei kommt es nicht zu offener Gewalt seitens der Polizei, wobei zu erwähnen ist, dass immer noch sehr viel Presse, unter anderem drei Kamerteams verschiedener Sender, vor Ort ist.



Beim Wegtragen gehen die Beamten jedoch nicht zimperlich vor. Ein Aktivist wird sogar kopfüber über den Schotter geschleift. Der Kopf hat hierbei ständigen Bodenkontakt.





17:48 Uhr

Nach mehrmaligem Nachfragen räumt der Pressesprecher ein, dass es eine weitere Blockade ca. 1 km westlich gibt. Auf die Frage, ob wir dort hin dürften sagt er, wir dürften weder an den Beamten vorbei, noch die Gleise überqueren.

Seitlich der Gleise befindet sich dichtes Gebüsch. Somit bleibt uns nur der Weg zurück.

Auf die direkte Frage, ob er uns dann nicht zur anderen Blockade lassen wolle, antwortet er, dass dies ein freies Land sei und wir gehen dürfen, wohin wir wollen. Nur nicht die Gleise überqueren oder an den Beamten vorbei.

Wir laufen ca. 50 m zurück und gelangen dann über Obstwiesen und Feldwege zur westlichen Blockade.

18:09 Uhr

Wir erreichen den Ort der westlichen Blockade von etwa 70 Aktivisten.



Diese wurde allerdings schon komplett geräumt. Offenbar waren keine Vertreter der Presse anwesend. Aktivisten berichten uns, dass auch hier keine massive Gewalt von den Polizisten ausgegangen sei, dass man allerdings schon mal fallen gelassen wurde. Die Beamten sagen uns, dass die Aktivisten hier festgehalten würden, bis der Zug vorbei gefahren sei.

19:00 Uhr

Eine weitere Blockade östlich von uns wurde geräumt. Dabei wurde offensichtlich versucht, die Blockierer durch direkten Kontakt mit Polizeihunden in Panik zu versetzen. Obwohl die Hunde Maulkörbe trugen, ist dieser Einsatz als unnötig und unverhältnismäßig einzustufen. Die beiden folgenden Bilder stammen von graswurzel.tv.



19:20 Uhr

Ein Beamter der Bundespolizei ruft auf dem Bahndamm:

“Wer aufs Gleis geht, wird weggeknallt! Wir machen nicht mehr rum jetzt.“

Dies haben wir auf Band.

19:25 Uhr

Man hört den Zug pfeifen und die Beamten wissen offenbar auch, dass er wieder rollt und sie in Kürze erreichen wird. Einige Aktivisten fordern die Beamten auf, die In-Gewahrsamnahme weiter von den Gleisen und somit der Strahlung weg zu legen. Dies wird ignoriert, wobei ein Beamter sagt, dass es jetzt eben zu spät sei.

Einige Beamte fühlen sich aber ebenfalls sichtlich unwohl so nah an den Gleisen.

19:32 Uhr

Der Zug erreicht die Aktivisten.



Diese singen und skandieren Parolen wie „Abschalten jetzt!“ und „Schämt euch!“

Der Zug besteht aus zwei Loks, sechs Wagen mit Polizisten, den elf Castoren, dann nochmals zwei Wagen mit Polizisten und zwei weiteren Loks am Ende.





Die Beamten im Zug hängen sich zum Teil aus dem Fenster und äußern sich herablassend über die Aktivisten.



19:45 Uhr

Eine Durchsage der Polizei informiert die Aktivisten, dass der Zug nochmals stehen geblieben sei und man sie solange festhalten werde, bis der Zug durch Haßloch durch sei.

Kurz danach bedankt sich der Sprecher der Polizei für das friedliche Verhalten der Demonstranten.

20:15 Uhr

Die Aktivisten dürfen den Ort ohne Aufnahme der Personalien verlassen. Die Polizei zieht sich ebenfalls schnell zurück und der Platz wird von einigen Aktivisten aufgeräumt.

20:50 Uhr

Wir kommen wieder auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums an und erfahren, dass es einen weiteren Kessel an einer Tankstelle geben soll. Wir begeben uns dorthin.

Als wir um 21:10 Uhr dort ankommen, zieht sich die Polizei gerade zurück. Aktivisten sind keine zu sehen.

21:10 Uhr

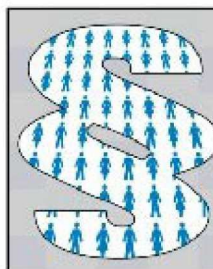
Wir beenden unsere Beobachtung.

Fazit:

Es wurde von uns keine offene Gewalt seitens der Beamten dokumentiert. Einzelne Beamte fielen allerdings durch aggressive Sprüche und den Einsatz von Schlagstöcken auf. Obwohl sich die Gleisblockierer friedlich wegtragen ließen, kam es zu gefährlichen Zwischenfällen (fallen lassen, kopfüber wegtragen). Die Polizei des Landes Rheinland-Pfalz war im Gegensatz zur anwesenden Bundespolizei spürbar um Deeskalation bemüht. Allerdings setzt die Landespolizei bei den Schienenblockaden Hunde ein. Durch ihr dauerhaft lautes Gebelle und ihre Unberechenbarkeit bedeutete der Hundeeinsatz unnötigen Stress sowohl für die Blockierer als auch für die Polizisten. Des weiteren wurde immer wieder versucht, uns massiv bei der Dokumentation der Vorgänge zu behindern.

Uns liegen weitere, umfangreiche Foto-, Audio- und Videoaufnahmen vor.

Stuttgart, 26.10.2011

	Dieser Bericht wird herausgegeben durch die Arbeitsgruppe Demobeobachtung des Stuttgarter Bündnisses für Versammlungsfreiheit. Das aus über 120 Organisationen und zahlreichen Einzelpersonen bestehende Bündnis setzt sich für den Erhalt und Ausbau der Versammlungsfreiheit ein und stellt zu diesem Zweck Demobeobachter auf. Sie finden uns im Internet unter: www.versammlungsrecht.info Kontakt via E-Mail an: demobeobachtung@versammlungsrecht.info
--	---